

Halle'sches Tageblatt.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch Posten 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann. Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfgehaltene Corps-Beile oder deren Raum 12 Hgr.

Reclamen vor dem Tageskalendar die dreiegehaltene Beileseite oder deren Raum 30 Hgr.

Nr. 191.

Sonnabend, den 17. August 1889.

90. Jahrgang.

Politische Wochenübersicht.

Halle, 16. August.

Berlin steht im Brennpunkt der politischen Ereignisse. Der Gegenbesuch, den Kaiser Franz Josef dem Kaiser von Deutschland loben abgeliefert hat, gehört allerdings nicht zu den Ereignissen, die unerwartet und mit elementarem Gewalt hereinbrechen; die Welt war auf diese Kaiserentreue längst vorbereitet; der Besuch sätigt sich gewissermaßen programmgemäß in eine politische Entwicklung ein, deren Bahnen von den Leitern unserer auswärtigen Politik vorgezeichnet waren. Dieser Umstand thut aber der Bedeutung dieses Ereignisses keinen Abbruch. Im Gegenhalt; er legt die Wälder in die Lage, die Tragweite desselben voll zu würdigen.

In Rücksicht auf die schmerzlichen Vorgänge im österreichischen Kaiserthum sollte der Empfang des Kaisers Franz Josef in Berlin ein möglichst geräuschloser sein. Das hat sich indess nicht durchführen lassen. Die Bevölkerung erlitt in dem Besuche des österreichischen Kaisers in Berlin den Ausdruck des deutsch-österreichischen Bündnisses, dessen vornehmster Zweck darin besteht, den Willen Europas den Frieden zu sichern. In Deutschland sind aller Herzen für dieses Bündnis begeistert, sowohl wegen des Zweckes desselben, als wegen der Stammesgemeinschaft mit dem österreichischen Volke. Auch in den Herzen derjenigen unserer Anbetrachter, die sich noch immer nicht mit der Befürchtung der Dinge seit 1866 und 1870/71 haben befreunden können, flammt die Sympathie für die Allianz der beiden mitteleuropäischen Reiche. Hiernach ist es natürlich, daß sich Berlin zum Empfange des Kaisers von Oesterreich in Festlichem Mafse und daß die Begrüßung der beiden Kaiser unter dem jubelnden Zurufe Tausender und Abertausender stattfand.

Mit dem Kaiser Franz Josef ist der Erzherzog Franz Ferdinand nach Berlin gekommen. Nachdem Kronprinz Rudolf so früh und so unerwartet dahingegangen, ist Franz Ferdinand berufen, dereinst die Throne Oesterreichs und Ungarns zu besteigen. Die Thatsache, daß der künftige Thronfolger mit dem Kaiser von Oesterreich an den Hof des deutschen Kaisers gekommen, hat den Eindruck des feierlichsten Besuches wesentlich erhöht. Sie ist mit Recht dahin gedeutet worden, daß das Bündnis nicht an die Person des jetzigen Kaisers von Oesterreich gebunden sein, sondern daß es auch von seinem bereisungsfähigen Nachfolger übernommen und festgehalten werden soll.

Die Bedeutung des deutsch-österreichischen Bündnisses und seine Ziele haben in den Druckschriften, welche bei dem Galabiner am Dienstag zwischen beiden Kaisern ausgetauscht worden sind, einen ebenso präzisen als schmerzhaften Ausdruck gefunden. Nicht nur in der deutschen und österreichisch-ungarischen Presse, sondern auch in der anderer europäischer Länder, wie Italien und England, haben die Worte der beiden Kaiser freudigen Widerhall und unbedingte Zustimmung gefunden. In Rußland und Frankreich begnüge man sich mit einer lauer-süßen Miene, ist doch nichts in den von den beiden Kaisern gesprochenen Worten enthalten, was in beiden Ländern bestehende Erbfeindschaften verletzen könnte.

Was den Gegenbesuch des Kaisers von Rußland beim deutschen Kaiser anlangt, so kann denselben trotz aller widersprechenden Angaben dieses Monats mit Bestimmtheit entgegengesetzt werden. Auch der Jar wird sich über die Aufnahme, die er in Berlin finden wird, nicht beschweren können. Wir haben alle Ursache, ihn freudig willkommen zu heißen, da wir mit ihm wie mit aller Welt in Frieden zu leben wünschen und wir aus seinem Besuche die Hoffnung entnehmen dürfen, daß Rußland mit Deutschland bis auf Weiteres auf freundschaftlichem Fuße stehen will.

Boulanger, Dillon, Rochefort werden nach Rußland deportirt. Erst muß man sie aber haben. Der französische Senat hat als oberster Gerichtshof den früheren Kriegsminister der Republik Frankreich, General Boulanger des Complots, Attentats und der Verurteilung öffentlicher Bedenker für schuldig befunden und zwar mit Ausschließung mildernder Umstände. Ebenso wurden Dillon und Rochefort der Theilnahme an Complot und Attentat für schuldig befunden. Alle drei wurden danach zur Deportation nach einem beschlossenen Ort verurteilt. Auch die Kosten des Verfahrens sollen sie tragen. Indes die boulangistische Forderung die damit zu Ende sein? Unangenehm wird dem General, der sich den Lebensgenuss Napoleons Bonapartes als gutes Vorbild ansehenden zu haben schien, jedenfalls die Thatsache sein, daß Frankreich seine Verurteilung ungeniemlich aufnimmt. Die Kunde von dem Richterbesuche des Senats hat in Paris nicht einmal einen Straßenmarkt hervorgerufen. — Damit soll aber die obige Frage noch nicht beantwortet sein. Wei-

dem veränderlichen Charakter der Franzosen müßte man mit Propheciegabe ausgelattet sein, um darauf überhaupt eine Antwort geben zu können.

Die Königin Natalie wird nun doch noch serbisches Gebiet betreten und im letzten Drittel dieses Monats nach Belgrad kommen. Die serbische Regentenschaft läßt demotiviren, daß sie der Rückkehr der Königin Natalie zugestimmt habe, sie läßt aber nicht gleichzeitig erklären, daß sie die Königin Natalie an der Rückkehr verhindern werde. Die letztere scheint danach nichts zu riskiren, wenn sie serbischen Boden betritt.

Verurtheilt.

Das Urtheil, welches der französische Staatsgerichtshof über Boulanger, Dillon und Rochefort ausgesprochen hat, macht aus dem „politischen General“ und seinen beiden Helfershelfern tülle Männer. Und die öffentliche Meinung Europas, fast bebaut durch die Sumpfschwärzen, die sich aus dem nimmer zu Ende geführten Prozesse Boulanger erhoben, wird sich jetzt gern von dem traurigen Kleeblatt abwenden, das sich mit den Geschicken Frankreichs und Europas zu spielen vermessen hatte. Aber das Gewitter, das auf jene drei Köpfe niedergegangen, hat eine allgemein leuchtende Wirkung geübt, die unsere ganze Aufmerksamkeit verdient. Nicht bloß Boulanger, Dillon und Rochefort, sondern ganze große Parteien Frankreichs, Bestrebungen, die in die weitesten Kreise jenes Landes und sogar ins ferne Ausland ausstrahlten, sind durch die Enthüllungen des Prozesses selbst und durch den Spruch des Staatsgerichtshofes verurtheilt.

Es ist eine merkwürdige Fügung des Schicksals, daß in dem Augenblicke, da dem Friedenbedürfnisse des Welttheiles durch unerschöpfliche Bemühungen der mächtigsten Herrscher volles Genüge geleistet wird, jenem französischen General, der als Zukunftsbegleiter des Kaiserreiches galt und der sich herausnahm, mit dem Jaren und dem russischen Kriegsminister sich in unmittellbarem Verkehr zu setzen, die gleiche Maaße abgerufen und der Nachweis ins Gesicht geschleudert wird, daß er unter der Hand, um sich den Weg zum Ziele seines Greuges zu bahnen, mit dem deutschen Reichskanzler anzuhängen und sich bei ihm durch Versicherung seiner Friedensliebe und seiner Achtung vor der republikanischen Staatsform sich kund zu machen gedacht hat. Der Edel darüber, an die Genossenschaft mit einem solchen Abenteuer niemals gedacht zu haben, kann die Wirkung nur verstärken, welche in St. Petersburg loben die englisch- und die österreichisch-deutschen Friedensstimmungen hervorgebracht haben.

Wie aber der boulangistische Schwindel französisch-russischer Kriegstreiber verurtheilt ist, so ist auch der in der Auflage gegen Boulanger mit erklärlicher Schonung behandelte Chauvinismus verurtheilt. Der unbewußte Schwärmer, wie Déroutelle verfügte, sich zu Prätorianerzuden für einen Mann herzugeben, welcher die Vorbereitung zum Bürgerkrieg gegen Deutschland damit begann, daß er für den künftigen Herrscher bestimmte Gelder unterschlug, die Ausrüstung des Heeres, die für ihn eine Quelle schmerzlicher Einkünfte werden sollte, verlangte, die Mannesacht und Ordnung im Heere untergrub. Verurtheilt ist mit Boulanger die Unbedonnenheit und Anmaßung jener chauvinistischen Nebenregierung, die ohne Kenntnis der tatsächlichen und persönlichen Verhältnisse kein Bedenken trug, Frankreich zu dem verhängnisvollsten Kriegsabenteuer hinzuzuführen.

Allein die Verurtheilung Boulanger's trifft auch ganz unmittelbar zwei große Parteien Frankreichs, die nur allzu oft in den letzten Jahren durch ihr gelegentliches Zulassen und Befahren heraufbeschworen haben, welche der Republik und dem Staate schließlich durch den Boulangismus drohten. Die Rechte des Senats hat sich enthalten, ihres Amtes im Staatsgerichtshof zu walten. Die sogenannten Konserverativen konnten nämlich den Mann, den sie sich, ist es als Bundesgenossen, ist es als Werkzeug, zugezogen, nicht verurtheilen, sie konnten aber auch den Mann nicht freisprechen, der, wie sich aus dem Prozesse erwies, nicht bloß mit ihnen ahen, sondern auch mit den Begriffen von Vaterlandsliebe, Ehre, Anstand, Geduldlichkeit das schändliche Spiel getrieben. Man kann das Streben derjenigen begreifen, die an die Stelle der Republik, wie sich dieselbe in den letzten Jahren gestaltet hatte, um jeden Preis etwas Anderes setzen wollten. Aber man sollte denken, daß nimmermehr den Parteien, welche sich durch die Gemeinschaft mit einem Boulanger befehligt haben, die Zukunft in Frankreich für immer verhoffen ist.

Aber die Verurtheilung Boulanger's trifft nicht minder als die Reactionäre jene Vandalen vom Schlage eines Clemenceau, welche recht eigentlich Boulanger und den boulangistischen Schwindel groß gezogen haben. Man

sannte im radikalen Lager so gut wie anderwärts die Unbedeutendheit des Mannes, seine bedenklichen Befamtschaften, seine Untriebe im Heere, seine Verbindungen mit einer künftigen Schandpresse und doch betrieb der gegenwärtige Kriegsminister Freycinet Boulanger's Berufung ins Ministerium und doch erklärten die Radikalen seinerzeit, sie würden die Regierung nur unterstützen, wenn Boulanger seinen Platz im Schoße derselben finde. Und mit Recht sagt ein Organ der gemäßigten Republikaner, das Unheil sei fertig gewesen, ein „politischer General“ zur Verfügung gestanden, als im Jahre 1886 die äußerste Linke Boulanger eben wegen seines neugedachten Radikalismus ins Ministerium brachte. So find denn auch die Radikalen mit dem Manne verurtheilt, den sie zum Kriegsminister gemacht hatten und nichts kann sie von dem Vorwurfe reinigen, daß sie den persönlichen Ehrgeiz eines Soldaten, das Rüstspiel und die Zuchtslosigkeit, kurz Alles gefördert haben, was das Heer und das Land seiner Aufklärung nahe bringen muß.

Verurtheilt ist aber auch jenes unheleose Streben, das einen so großen Theil des französischen Volkes kennzeichnet, das Befehende völlig unzulässig, wenn die augenblicklichen Zustände nicht den allgemeinen Wünschen entsprechen; verurtheilt ist der immer wieder auftauchende Aberglaube, dieser oder jener einzelnen Mächtig vermöge Staat und Gesellschaft aus allen Schwierigkeiten und Gefahren zu retten, eine fünfzehnte Verfassung nach den vierzehn, die sich in Frankreich seit der großen Revolution abgelöst, werde mit einem Male alle Träume von Freiheit und Volksglück erfüllen können; verurtheilt ist schließlich der Erznarr, Frankreich's Zukunft hänge von einer bestimmten Staatsform, von einer lo oder anders zusammengefügten Volksvertretung oder Regierung und nicht in weit größerer Maße von Geheben der nationalen Arbeit, Kunst und Industrie ab, in welcher die Franzosen sich heute noch ebenso nachachtungswürdig zeigen wie sie in jenen wieder Beweise von Unzurechnungsfähigkeit auf politischem Gebiet erbracht haben.

Politische und Tages-Chronik.

Halle, 15. August. Das Kriegsministerium hat laut der Militär-Musiker-Zeitung an die General-Commandos am 27. Juli nachstehenden Erlaß gerichtet: Bei der Ankündigung von Militär-Concerten auf Programmen u. s. w. wird neuerdings der das Concert leitende Stabshauptboist (Stabscornpeter, Stabshornist) selten mit dieser feiner dienstlichen Bezeichnung angeführt; in vielen Fällen sind gebiene Stabshauptboisten und dergleichen erfolgt, oder es wird die Bezeichnung „königlicher Musikdirector“ gebraucht, obwohl dieselbe (im Königreich Preußen) Militärmusikern nur in seltenen Ausnahmefällen gewährt wird. Es ist anzunehmen, daß die Ankündigung von Militärmusik-Concerten und die dabei gewährten unzutreffenden Bezeichnungen des das Concert leitenden in den meisten Fällen nicht ohne mindestens fittschweigende Zustimmung der betreffenden Stabshauptboisten erfolgt. Da aber die unbefugte Annahme von Titeln unter allen Umständen unzulässig ist, darf das königliche General-Commando das Kriegsministerium um eine gefällige Abhilfe ganz ergebet ersuchen, falls Beobachtungen, wie die eingangs erwähnten, auch im dortigen Corpsbezirk gemacht werden sollten.

Berlin, 15. August. Kaiser Wilhelm soll, wie man sich hier erzählt, der Verfasser sein des herzlichen Begrüßungsartikels, den der „Reichsanzeiger“ bei der Ankunft des österreichischen Kaisers veröffentlichte.

Kaiser Franz Josef hat nach der „Wost. Ztg.“ dem Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie und Generaladjutanten Grafen v. Waldersee, die Brillanten zum Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Kaiser Franz Josef hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Grafen Herbert Bismarck die Brillanten zum St. Stephan-Orden verliehen.

Dem Erzherzog Franz Ferdinand ist, wie die „Post“ hört, der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

Der Minister des Innern, Herrfurth, hat vom Großherzog von Sachsen-Weimar das Großkreuz des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falten erhalten.

Münster i. W., 15. August. Gutem Vernehmen nach ist bei der heutigen Vizepräsidentwahl der Gymnasiallehrer Dr. Hermann Dingelstad (Wegha) ge-

Beisig, 15. August. Nächsten Sonntag findet im Kirchhof...

Wienburg, 15. August. Gestern früh ist bei drübe...

Hannover, 15. August. Bei der Kaiserparade werden...

Handel, Verkehr und Volkswirtschaftliches.

Mehlbüroverein zu Halle a. d. S., am 15. August...

Ueber das Vermögen des Metallwärens Carl Wege...

Abkündigung der Zahlungsverpflichtungen...

Concursverordnungen: Adermannsrichter August...

Concursverordnungen: Adermannsrichter August...

Zusammenstellung der Weizen-ernte der Welt 1889...

Goldfunde. Auf der malaischen Halbinsel sind dem...

Wienburg, 12. August. In Folge Mitternachts der Person...

Wienburg, 12. August. Wie aus guter Quelle verlautet...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

und unter 100 und mehr. 150-160 bez., domm. u. d. meinst...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

Wienburg, 15. August. Die fernere Erhöhung des Ein...

Wienburg, 15. August. Die nächste Ziehung findet am 2. September...

Hospitalische: Vormittag 10 Uhr Herr Kandidat Saaf...

St. Georgen: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Marien: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Nikolai: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Petrus: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Pauli: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Stephan: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Ulrich: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Viktor: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Wendelin: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zeno: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zenobius: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zeno: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zenobius: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zeno: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zenobius: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zeno: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zenobius: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zeno: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zenobius: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

St. Zeno: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger...

Concursverordnungen der Kaufmann zu Halle a. S.

Table with columns: Dividende, Dividende, Dividende, Dividende, Dividende, Dividende, Dividende, Dividende, Dividende, Dividende.

Für den redaktionellen Theil verantwortlich H. Kogler.

Kirchliche Anzeigen.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis predigen:

St. Marien: Vormittag 8 Uhr Herr Archidiaconus...

St. Nikolai: Vormittag 8 Uhr Herr Archidiaconus...

St. Pauli: Vormittag 8 Uhr Herr Archidiaconus...

St. Stephan: Vormittag 8 Uhr Herr Archidiaconus...

St. Ulrich: Vormittag 8 Uhr Herr Archidiaconus...

St. Viktor: Vormittag 8 Uhr Herr Archidiaconus...

St. Wendelin: Vormittag 8 Uhr Herr Archidiaconus...

St. Zeno: Vormittag 8 Uhr Herr Archidiaconus...

Ständesamt Halle a. M., Meldung vom 14. August.

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

Verlobungen: Der Eisenhändler Carl Hermann August...

